

24. Fortbildungsseminar, 15. - 16. April 2011 Hotelpark-Stadtbrauerei Arnstadt, Sport- & Freizeitbad Arnstadt

Pünktlich, kurz vor dem Beginn der neuen Schwimm- und Badesaison, fand im April die diesjährige Frühjahrstagung des "TLS" in gewohnter und seit Jahren bewährter Umgebung statt. Genauso wie der Veranstaltungsort war auch der Ablauf der Veranstaltung seit Jahren der gleiche, natürlich anderen, aktuellen Themen. Bewährtes sollte man beibehalten, bestenfalls im Detail verbessern. Aus diesem Grunde wird auch dieser zusammenfassende Bericht der Veranstaltung dem der Vorjahre ähneln, der Gestaltungsrahmen kann sich dem Ablauf der Veranstaltung entsprechend auch nicht groß ändern.



Herr Horst Fenchel
Mitbegründer und Vorsitzender
des "Thüringer Landesverband
der Schwimmer" e.V.

In seiner gewohnten, von einem literarischen Zitat begleitet, Art eröffnete der Vorsitzende unseres Verbandes, Herr Horst Fenchel, die Veranstaltung und begrüßte die fast 50 Kolleginnen und Kollegen, die der Einladung gefolgt waren.

Mit besonderer Freude konnte er, auch im Namen des gesamten Vorstandes, drei verdienstvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ehrenurkunden des „TLS“ für langjährige Tätigkeit überreichen.

Frau Gabi Rückert und Frau Marion Caspari, beide tätig im Freizeitzentrum „Rohrer Stirn“ Meinigen, für 20 Jahre und Herrn Achim Tessmer, „Werra Sport- und Freizeitbad“ Hildburghausen, für 35 Jahre Tätigkeit als Schwimmmeisterinnen bzw. Schwimmmeister.

Nachdem Überreichen der Ehrenurkunden war es an der Zeit, mit dem Arbeitsprogramm zu beginnen.

Events in Bädern

- **Veranstaltungsmanagement – Situationsanalyse**
- **Schritte der Eventplanung**
- **Impulse aus der Praxis für die Praxis**



Frau Marion Caspari
Betriebsleiterin
Freizeitzentrum "Rohrer Stirn"
Stadtwerke Meinigen

Frau Caspari fiel in diesem Jahr die Rolle zu, das erste Thema mit uns gemeinsam zu behandeln, Dialog statt Monolog, was nach normalen Startschwierigkeiten recht gut gelang.

Als Betriebsleiterin hat Sie ein starkes Team in der Freizeiteinrichtung um sich, das wie Sie vielem Neuen offen gegenübersteht, experimentierfreudig ist, so dass alle an einem Strang ziehen.

Der Trend zum Event (umgangssprachlich auch „Veranstaltung“) ist ja heute allgegenwärtig, doch sollte ein Event ein Alleinstellungsmerkmal sein, etwas

besonderes, nicht die ständige Wiederholung von normalen Zusatzangeboten in

Bädern wie der wöchentlichen Mitternachtssauna, dem Stundenschwimmen oder der

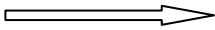
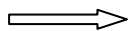
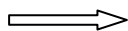
Wassergymnastik.

In der Folge jetzt eine unvollständige Übersicht über Dinge, die im Zusammenhang mit der Planung und Durchführung eines Events zu beachten sind. Events sollten:

- Immer zeitlich befristet aber herausragend, etwas Besonderes sein, Spaß & Vergnügen zum Ziel haben,
- Auf spezielle Zielgruppen ausgerichtet sein,
- Das Bad am Markt etablieren,
- Den Bekanntheitsgrad des Bade erhöhen, das Image aufbauen und verbessern,
- Kunden werben und binden, die Kundenzufriedenheit erhöhen,
- Zusätzliche Erlöse erzielen

bei der Planung gelten unter Anderem folgende Grundsätze:

- Wo bin ich?  Situationsanalyse!

- Wo will ich hin?  Zielbeschreibung!
- Wie komme ich dahin?  Maßnahmen!
- Bin ich angekommen?  Erfolgskontrolle/Rückmeldung
- Welche Versicherungen benötige ich, welche behördlichen und rechtlichen Auflagen sind zu beachten?
- Ist es unter Umständen günstiger, Profis einer Veranstaltungsagentur zu buchen als alles selbst zu organisieren und durchzuführen, das Für und Wider abwägen !
- Wie finanziere ich das Event, gibt es Verhandlungsspielräume mit Geldgebern?

Das finanzielle Ergebnis muss unter dem Strich zumindest die „Schwarze Null“ sein.

Ein Event am Ende positiv zu gestalten, ist vor allem eine **Einstellungssache!**

Wie eingangs erwähnt, entwickelte sich nach Vorstellung dieser ganzen Grundlagen eine lebhaft Diskussionsrunde, aus der sicherlich jeder etwas mitnehmen konnte.

Nach der Mittagspause ging es mit dem folgenden Thema weiter:

Neue berufsgenossenschaftliche

Regelungen für den

Bäderbereich - ein Überblick



Als „alter Bekannter“ konnten wir Herrn Mämpel für den zweiten Teil der Freitagsveranstaltung begrüßen.

Sein oben genanntes Thema befaßt sich mit den Regelungen für „Sicherheits- und Gesundheitsschutz in Bädern“ in der überarbeiteten Fassung vom Juni 2009. Sie gelten für das Personal, baulichen Teile eines öffentlichen Bades sowie den Umgang mit Chemikalien.

Einige Punkte, auf die er besonders einging, waren hier:

- das Erstellen einer Gefährdungsbeurteilung,
- die arbeitsmedizinische Vorsorge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Fragen zum UV- Schutz, der Lärmbelastung, Feuchtarbeiten, der Infektionsgefährdung des Personals, der Umgang mit Chlor und den anderen Schwimmbadchemikalien,
- Welche Unterschiede gibt es zwischen den alten „Sicherheitsregeln“ und der neuen „GUV 1/111“.

Wie schon aus der Überschrift ersichtlich sollte es nur ein allgemeiner Überblick werden. Für den Großteil der Teilnehmer war es eine Auffrischung des schon einmal gehörten und auch schon in der Praxis angewandten.

Die gesamte „GUV 1/111“ ist unter dem Link: [Regelungen für den Bäderbereich](#) nachzulesen oder als Broschüre bei der Unfallkasse Thüringen, Gotha zu bestellen.

Zum abschalten vor dem nächsten Thema und um die Konzentration zu erhöhen war es Zeit für eine Tasse Kaffee.

Sicherheit in Bädern

Haftungsfragen, -Verkehrssicherungspflichten, -Aufsichtspflichten



Im Unterschied zu den im vorangegangenen Vortrag geltenden Vorschriften, befassen sich die „Sicherheitsregel“, die im dritten Teil der Veranstaltung zur Sprache kamen, mit allem“ rund um den Badegast“.

Vieles ist zu beachten, soll der Badetag doch Spaß und Erholung bringen und nicht mit Misstönen, schlechter Laune oder gar einem Unfall enden.

Der Vortrag und die Diskussionen beinhalteten eine solche Vielzahl von Fakten, das es sich hier auch nur um eine Zusammenfassung des Wichtigsten handeln kann.

Grundlagen der Haftpflicht und Grundsätze der Sicherungspflichten

- Strafrechtliche Aspekte wie Tötung, fahrlässige Körperverletzung, unterlassene Hilfeleistung

- Sicherungspflichten, wer ist wofür zuständig und verantwortlich
- Risiko bzw. Gefahrenbereiche wie Duschen, Sprungeinrichtungen, Rutschen, Strömungskanal, Solarien, Bäume auf Freiflächen, Spielplätze usw.

Haftungsrechtliche Organisation

- Dienstanweisungen im Anordnungsbereich
- Kontrollbuchführung und Dokumentation
- Überprüfung der Aufgabenerledigung, Management bei Personenschäden,
- Anwendung der Rettungskette bei einer Notfallsituation.

Obliegenheiten des Mitgliedes gemäß §3 AV-Haftpflicht

- Beseitigung besonders drohender Umstände auf Verlangen des KSA in angemessener Frist
- Unverzügliche bzw. „vorsorgliche“ Schadensmeldung
- Mitwirkung bei der Aufklärung eines Sachverhaltes (wahrheitsgemäße Darstellung, Fotos, usw.)

Uns Teilnehmern, die meisten schon viele Jahr im Dienst, wurde wieder einmal vor Augen geführt, wo und zu welchem Zeitpunkt Gefahren lauern können, die es gilt, vorher zu erkennen und zu beseitigen.

Der Kommunale Schadensausgleich, Berlin und Herr Weiß als Mitarbeiter, stehen im Bedarfsfall jeder Zeit als Ansprechpartner zur Verfügung, so seine Aussage zum Ende der Veranstaltung.

Zum Ausklang dieses sehr anstrengenden Tages hatten sich alle ein deftiges Abendessen verdient.

Einige gingen dann auf die Bowlingbahn, andere saßen noch bei einem gemütlichen Plausch bei dem einen oder anderen Glas Wein, Bier oder Wasser zusammen.

Samstag, 16.04.2011

Praktische Fortbildung gemäß Merkblatt 94.05. der „Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.“

Rettungsfähigkeit, Erste Hilfe, HLW

Pünktlich um 8.ºº Uhr öffneten sich die Türen des „Sport-&Freizeitbad Arnstadt“ für uns.

Nach dem organisatorischen Teil mit dem einteilen der Gruppen für die einzelnen Stationen, die da waren:

- Rettungsfähigkeiten im Wasser und am Beckenrand
- Übung verschiedener Schwimm- u. Transporttechniken
- Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung mit und ohne Beatmungsbeutel an den Übungspuppen

konnten wir loslegen, um die zwei Stunden, die zur Verfügung standen, optimal zu nutzen.

Alle Teilnehmer hatten viel Spaß im und ums Schwimmbecken.

Die Durchführung der HLW mit dem üben am Phantom erwies sich mal wieder als willkommenen Gelegenheit, das erlernte doch recht praxisnah zu wiederholen und damit zu festigen. Besonders interessant war die Verwendung des Beatmungsbeckens mit der „Zwei-Helfer-Methode“. Erlaubt sie doch, die richtige Menge Umgebungsluft in die Lunge des Verunfallten zu geben, noch dazu ist sie nicht ganz so ermüdend wie die direkte Atemspende und trägt dazu bei, die Hemmschwelle des direkten Kontaktes abzubauen.

Besonderer Dank gilt Herrn Jürgen Licht und seiner Mannschaft vom „Kreisverband des DRK Bad Salzungen“ für die Bereitstellung der Phantome, der Masken sowie für die Durchführung der Übungen und Abnahme der Prüfung.

Nachdem alle wieder im Seminarraum eingetroffen waren, wurde die gesamte Veranstaltung ausgewertet mit dem einmütigen Tenor, das es wieder eine sehr schöne und lehrreiche war. Eine Fortsetzung an gleicher Stelle soll es spätestens im Frühjahr 2012 geben, das war die einhellige Meinung der Teilnehmer.

Mit guten Wünschen für ein schönes Osterfest und eine tolle, unfallfreie Badesaison verabschiedeten sich die Kolleginnen und Kollegen, ohne jedoch schon auseinanderzugehen, denn im Anschluss an die 24. Frühjahrstagung fand die ordentliche Landesversammlung 2011 statt. Zu dieser Veranstaltung gibt es einen gesonderten Bericht.

Die Bilder der beiden Tage sind im neuen [„Fotoalbum“](#) zu sehen.